

DER WEG ZUM HILFSMITTEL

SEITE 6 Überblick Hilfsmittelmarkt SEITE 10 Interview mit SAHB-Verantwortlichen

Foto: Pierre-William Henry



procap
magazin
für Menschen
mit Handicap
1/2012

SEITE 14 Audrey Etique

«Einmal gestartet, hält mich nichts mehr auf»

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE Spezialangebote für die Leserinnen und Leser der Zeitung «Procap»



MADE OF NASA
MEMORY-FOAM

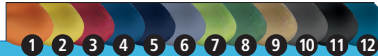
Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO PRO

698.- statt* 1598.-
(mit Lederbezug)

statt* 1298.- **498.-**

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöheninstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer „MEMORY FOAM“ Bandscheiben-/Muldensitz (S/M, L/XL); atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückenschonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen“; verstellbare **Lumbalstütze** (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare **Armlehnen** mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Büroaktivitäten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 48-65 x 52,5 x 48,5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie. **5 Fusskreuze**: Holz/Bambus, Alu matt, Alu poliert, Alu schwarz matt, Alu schwarz poliert; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.).

Farben Stoff: 1. guava, 2. yellow, 3. domingo, 4. curacao, 5. costa, 6. steel, 7. paradise, 8. olive, 9. demerera, 10. sombrero, 11. havana, 12. montserat; **Farbe Leder**: schwarz



Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt* 149.- **119.-**

Mit **zuschaltbarem Infrarotlicht**. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohlthuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

Inklusive
• 16 AUFSTECKBÜRSTEN
• POWERPOD LADESTATION
• 1 REISE-NECESSAIRE

Haar-, Gesichts-, & Zahnpflegeset FAZOR® 5 IN 1

statt* 498.- **169.-**

Rasierer mit 5 Scherköpfen; Für **Nass- und Trockenrasur**; **Bart- und Langhaarschneider** mit justierbarem Präzisionsscherkopf; **Ohr-/Nasenhaartrimmer**; Präzisions-Barthaartrimmer; Oszillierende **Akkuzahnbürste**; Reise-Neccsaire (22x44 cm); Power-System (100 - 240V, Schnellladung, Lithium-Ionen-Akkus, etc.); Reiseschloss; PowerPod Ladestation; **Farben**: 1. schwarz, 2. weiss, 3. anthrazit

Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt* 179.- **98.-**

3-teiliger Wander- und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit AntiShock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergriff aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem EVA-Full-Foam Contourgriff mit Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**, 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Winterteller. Äusserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchsicherheit, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche. **Farben**: blau/grün/silber/schwarz



• optimiertes Modell
• überarbeitete Masse
• leichteres Gewicht

Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

statt* 698.- **198.-**

Hochwertige, himalaya-/alpenprobe, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Aussentaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Tailenkordel; inkl. **2 herausnehmbare Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); **Special Winter-/Ski-Package**: herauszipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Tickettasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabotatsche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmaste; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt* 349.- **149.-**

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking-u. Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbbelastung mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package**: **1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Kanguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knien/Gesäß/Knöchellinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt* 298.- **129.-**

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzriemenfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, uvm. Ideal für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

Farben: 1. orange, 2. rot, 3. iceblue, 4. olive, 5. schwarz



Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse	Code: Procap 03/12
			Name/Vorname	
			Strasse	
			PLZ/Ort	
			Telefon	
			E-Mail	

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein
Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch
Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten.
Lieferung solange Vorrat. *Summe der Einzelpreise

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:
• 4051 Basel, c/o Büspishop, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76
Mo geschlossen • Dienstag-Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
• 4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91
Mo geschlossen • Dienstag-Freitag 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Seite 4 IN KÜRZE**DER WEG ZUM HILFSMITTEL****Seite 6** Überblick Hilfsmittelmarkt**Seite 10** Interview mit SAHB-Verantwortlichen**Seite 14 RENDEZ-VOUS** Audrey Etique**Seite 17 AM ARBEITSPLATZ** Sehbehinderte Telefonistin**Seite 19 PRÄVENTION** Übergriffen vorbeugen**Seite 20 SOZIALPOLITIK** Interview mit Marie-Thérèse Weber-Gobet**Seite 21 HINDERNISFREI BAUEN** Tagung zur Denkmalpflege**SERVICE Seite 24** Juristischer Ratgeber, Sektionen und Sportgruppen**Seite 26** Agenda, Kleinanzeigen und Kreuzworträtsel**Seite 30** Schlusswort: Reto Meienberg, Cartoon**Editorial****Anita Huber**

Chefredaktorin

**Aktiv dank modernen Hilfsmitteln**

Ohne Hilfsmittel müssten einige meiner Arbeitskollegen/-innen zu Hause bleiben und wären auf Pflegefachleute angewiesen. Doch Hilfsmittel in der Wohnung sowie moderne Rollstühle ermöglichen ihnen, ausser Haus zu arbeiten. Dank der technischen Entwicklung sind heute vielfältige Hilfsmittel auf dem Markt, die Menschen mit Handicap mehr Selbstständigkeit bringen. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für Hilfsmittel. Heute versucht die IV, diese Kosten zu senken. Deshalb befassen wir uns im aktuellen Magazin mit dem Hilfsmittelmarkt: Wie findet man das richtige Hilfsmittel? Wer finanziert es? Welche Massnahmen plant die IV zur Kostensenkung? Das Interview mit zwei Fachleuten der SAHB zeigt, wo neutrale Beratung erhältlich ist. Dank einem Sprechcomputer kann sich die im Rendez-vous vorgestellte kleine Audrey verständigen. Technische Hilfsmittel ermöglichen der stark sehbehinderten Silvia Dintheer, die Telefonzentrale einer Bundesstelle zu bedienen.

Ergänzungsleistungen in Gefahr



Das Parlament von St. Gallen hatte beschlossen, die Ergänzungsleistungen (EL) um jährlich 4,35 Mio. Franken zu kürzen. Dies würde für 4500 Bewohner/-innen von Alters-, Pflege- und Behindertenheimen unter der Armutsgrenze bedeuten, dass ihr Betrag für persönliche Auslagen um 12,5 Prozent sinkt. Die fünf Organisationen Procap, Pro Infirmis, Pro Senectute, Curaviva und Insos wollten dies nicht hinnehmen und ergriffen das Referendum. Innerhalb von zwei Monaten sammelten sie 8500 Unterschriften, was doppelt so viel ist wie nötig. Voraussichtlich findet die kantonale Volksabstimmung im Juni statt. [ahu]

«Arbeit – ein Menschenrecht!»

Auch für Menschen mit einer Behinderung

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung vom 3. Dezember 2011 stand unter dem Motto «Arbeit – ein Menschenrecht!». Einerseits sollen im Rahmen der laufenden Gesetzesrevisionen Zehntausende von IV-Rentnern/-innen in den Arbeitsprozess integriert werden. Andererseits signalisieren die Schweizer Unternehmen geringe Bereitschaft, behinderte Menschen anzustellen. Es besteht ein offensichtlicher Widerspruch zwischen der Forderung «Arbeit vor Rente» und dem realen Angebot an geeigneten Arbeitsplätzen. Heute nehmen 64 Prozent der erwerbstätigen Menschen mit Behinderung am beruflichen Leben teil, während es bei der übrigen Bevölkerung 84 Prozent sind.

Die berufliche Integration scheitert leider oft an Hindernissen wie Ängsten und Vorurteilen, baulichen Barrieren und mangelhaft angepas-

ten Arbeitsplätzen sowie an fehlendem Wissen über Unterstützungsmassnahmen der IV. Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist aber ein Schlüsselfaktor zur Autonomie und zur gesellschaftlichen Integration. Damit behinderte Menschen am Arbeitsleben teilhaben können, braucht es eine verbesserte Information, die Sensibilisierung von Personalverantwortlichen und Führungskräften zum Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen, angepasste Arbeitsplätze, uneingeschränkter Zugang zu Bildungsmassnahmen etc. Zudem ist zu diskutieren, wie Unternehmen verpflichtet werden können, ihren Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt zu leisten, z.B. durch die Einführung von Quoten. Hintergrundinformationen finden sich unter:

» www.3dezember.ch



Miss Handicap engagiert für Procap

Auch dieses Jahr war Procap Zürich Oberland/Winterthur wiederum mit einem Stand an der Ustermesse. Und am letzten Tag kam prominenter Besuch: Stefanie Dettling – Sektionsmitglied und amtierende Miss Handicap – spielte für zwei Stunden Glücksfee am Glücksrad. Mit strahlendem Lächeln gab sie anschliessend Autogramme. Stefanie vermochte als hübsche, intelligente und selbstbewusste junge Frau mit ihrer unkomplizierten, natürlichen Art die Menschen zu begeistern. Die Procap Sektion Zürich Oberland/Winterthur wünscht ihr für ihre Zukunft viel Glück. [ur]

Erster Procap-Clip online

Im Freiwilligenjahr 2011 hat Procap Schweiz einen Video-Clip über die Freiwilligenarbeit bei Reisen und Sport produziert. Darin schildern Teilnehmer/-innen und Reisebegleiter/-innen ihre Eindrücke, die sie in einer von Procap organisierten Ferienwoche sammeln konnten. Das Video ist zu finden unter:

» www.procap.ch

Broschüre für Arbeitgeber

Mit der IV-Revision 6a sollen Menschen mit Handicap ihren Unterhalt vermehrt im ersten Arbeitsmarkt verdienen. Um die Integration zu fördern, erhalten Arbeitgeber, die IV-Rentner/-innen anstellen, finanzielle Unterstützung sowie Beratung. Eine Broschüre zeigt Arbeitgebern, welche Möglichkeiten bestehen. Die Broschüre lässt sich herunterladen:

» www.ahv-iv.info/Arbeitgeber

Zwei Parlamentarier mit Handicap gewählt

Der zweite Wahlgang der Ständeratswahl vom 13. November ermöglicht zwei Politikern mit Handicap, die Geschicke der Schweiz im nationalen Parlament mitzubestimmen. Erwartungsgemäss wiedergewählt wurde der gehbehinderte Luc Recordon von den Grünen als Ständerat des Kantons Waadt.

Im Kanton Thurgau konnte der CVP-Politiker Christian Lohr in den Nationalrat nachrücken, nachdem Brigitte Häberli in den Ständerat gewählt wurde. Der heute 49-jährige Lohr ist wegen des Medikaments Contergan ohne Arme und mit verkürzten Beinen zur Welt gekommen. Da er seinen Lebensunterhalt als Journalist und Dozent verdient, ist er nicht auf eine IV-Rente angewiesen. Christian Lohr bringt langjährige politische Erfahrung in der Gemeinde Kreuzlingen mit. Zudem sitzt er seit zwölf Jahren im Thurgauer Grossen Rat, den er 2008 präsidierte.

Procap Schweiz gratuliert Christian Lohr und Luc Recordon herzlich zu ihrer Wahl und freut sich auf eine konstruktive und erfolgreiche politische Zusammenarbeit im Interesse der Menschen mit Handicap. [ahu]



Parlament pfeift Bundesrat zurück

Am 21. Dezember hat der Ständerat einstimmig eine Motion zur Umsetzungsfrist des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) angenommen. Somit müssen bis 2023 Bauten, Anlagen und Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs gemäss BehiG den Bedürfnissen von Personen mit Handicap angepasst werden. Am 30. September hatte der Nationalrat der Motion knapp zugestimmt. Zum Hintergrund: Aus Spargründen wollte der Bundesrat die Frist zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) um 15 Jahre bis 2038 Jahre verschieben. Dagegen wehrte sich die Berner SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen in einer Motion, die sie am 14. April 2011 einreichte. [ahu]

Zum Gedenken an Aiha Zemp

Aiha Zemp wurde 1953 – wie sie selber sagte, als «Laune der Natur» – nur mit Arm- und Beinstümpfen geboren. Nach der Matura studierte sie Journalistik, Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik. Später arbeitete Aiha Zemp als Psychotherapeutin mit eigener Praxis und als Dozentin. Sie engagierte sich vielfältig und öffnete neue Blickwinkel: Als Präsidentin des Club der Behinderten und ihrer Freunde (CeBeeF) setzte sie sich ein gemäss dem Motto «Wir lassen uns nicht behindern». 1991 machte Aiha Zemp erstmals eindringlich auf die sexuelle Ausbeutung von Menschen mit Behinderung aufmerksam – speziell von Frauen und Mädchen. Ab 2003 baute Aiha Zemp in Basel die Fachstelle «Behinderung und Sexualität» auf, welche sie bis zur Schliessung 2010 als Geschäftsführerin leitete. Im letzten Dezember verstarb die Pionierin der Behindertenselbsthilfe.



Als ich nach meinem Unfall 1974 einen Rollstuhl brauchte, gab es nur schwere Modelle», erzählt Thomas Suter. Heute hat der 55-Jährige ein eigenes Geschäft und verkauft leichte Rollstühle, die er vorher natürlich selbst getestet hat.

Überblick Hilfsmittelmarkt

Hilfsmittel ermöglichen Menschen mit Handicap, selbstständiger zu leben. Wie findet man die passenden Produkte? Wie entwickelt sich dieser Markt?

Anita Huber

«Wenn ich meine Hilfsmittel nicht hätte, müsste ich den ganzen Tag im Bett liegen bleiben», erklärt der heute 45-jährige Jürg B., der seit früher Kindheit mit einem progressiven Muskelschwund lebt. Das erste Hilfsmittel – eine Orthese – erhielt er mit 17 Jahren. Doch schon mit 21 Jahren brauchte er einen Handrollstuhl. Gleichzeitig musste das Bad mit einem Badewannenlift und Haltegriffen ausgestattet werden. Seit 1995 Jahren treibt ein elektronischer Hilfsantrieb seinen Rollstuhl an. Das erste Auto unterschied sich nur durch eine Handsteuerung und einen Flaschenzug für den Rollstuhl von einem herkömmlichen Modell. Dank einem 2010 eingebauten Joysticksteuer ist Jürg B. weiterhin mit dem Auto mobil. Am Arbeitsort ermöglichten der Einbau eines WC-Lifts sowie Türöffner bei den Brandschutztüren, dass er bis heute arbeitstätig sein kann. Seine schwindenden Muskelkräfte möchte Jürg B. so lange wie möglich mit technischen Hilfsmitteln kompensieren. Wenn das nicht mehr geht, muss er vermehrt die Pflegeleistungen der Spitex oder einer Assistenzperson beanspruchen.

Die Qual der Wahl

Wenn Jürg B. ein neues Hilfsmittel braucht, ist die Hilfsmittelausstellung EXMA Vision der Schweizerischen

Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) in Oensingen oder ein SAHB-Stützpunkt seine erste Anlaufstelle. Oft besucht er ein Fachgeschäft, das er schon lange kennt, oder er schaut sich bei einem Grossimporteur um. Kleine Alltagshilfen findet er in einer Apotheke oder bei der Rheumaliga. Hilfreich sind auch die Informationen von Kollegen über neue nützliche Produkte. Jürg B. vergleicht den Erwerb eines Rollstuhls mit einem Autokauf: «Man besucht verschiedene Anbieter, probiert unterschiedliche Modelle aus und vergleicht die Geräte, bis man sich für eines entscheidet.» Bei baulichen Massnahmen wie z.B. dem Einbau eines Treppenlifts oder dem Badumbau empfiehlt sich als erste Anlaufstelle die lokale Bauberatung.

Die meisten Hilfsmittel stammen aus der Schweiz, Deutschland, Holland oder den USA. Es gibt lokal kleine Fachhändler, die auf Wunsch der Kundschaft massgeschneiderte Anpassungen erstellen und teilweise auch selber Hilfsmittel entwickeln. Einige Grossimporteure verkaufen ein breites Sortiment von Produkten. Auch Procap Schweiz hat ein Hilfsmittelprojekt. Das Ressort Reisen und Sport initiierte die Entwicklung und Produktion des Trekkingrollstuhls Protrek – der auch Menschen mit Handicap Bergtouren, Waldspazier-

Der Weg zum Hilfsmittel

gänge oder Ausflüge in unwegsames Gelände ermöglicht.

Finanzierung der Hilfsmittel

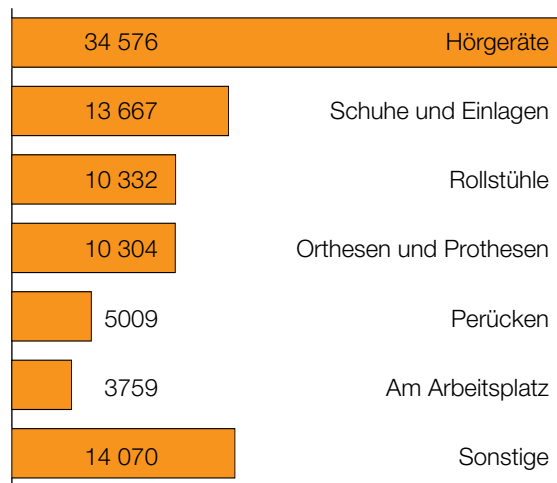
Die IV führt eine Liste, in welchen Situationen sie bestimmte Hilfsmittel voll oder teilweise finanziert. Hat sich ein Kunde für ein entsprechendes Hilfsmittel entschieden, dann beantragt er das Gerät meist direkt bei der SAHB. Die SAHB prüft mit einem Gutachten, ob das gewählte Hilfsmittel einfach, zweckmässig und wirtschaftlich ist. Aufgrund dieser Abklärung entscheidet die IV über die Finanzierung.

Für den Schul- und Arbeitsweg übernimmt die IV in der Regel auch teure Hilfsmittel wie beispielsweise einen Treppenlift. In andern Fällen bewilligt sie nur eine Treppenraupe bzw. zahlt so viel, wie eine Treppenraupe kosten würde. Übernimmt sie ein Hilfsmittel, gehört es offiziell der IV und muss nach Gebrauch ins sogenannte IV-Depot zurückgebracht werden. Ist ein beantragtes Hilfsmittel in einem IV-Depot vorrätig, ist es von dort zu beziehen. Ansonsten kann ein Produkt im Fachhandel erworben werden. Für den temporären Einsatz lassen sich Hilfsmittel bei Organisationen und im Handel mieten.

Ein Fall für Procap

Der Rechtsdienst von Procap Schweiz beschäftigt sich ebenfalls mit dem Thema: Manchmal weigert sich die IV, die Kosten eines Hilfsmittels zu übernehmen, weil es nicht auf der Hilfsmittelliste steht, im Freizeitbereich eingesetzt wird oder die IV es nicht für zweckmässig hält. Vor allem bei Prothesen, Rollstühlen oder beim Auto- und Hausumbau bewilligt die IV nicht immer das vom Klient gewünschte, sondern nur ein ähnliches Hilfsmittel. Teilweise will

Zahl der Bezüger/-innen von IV-Hilfsmitteln 2010



Quelle: IV-Statistik 2010

Insgesamt 75 300 Personen erhielten 2010 Hilfsmittel von der IV. Teuerster Posten waren die Hörmittel, für welche die IV 51,8 Mio. Franken ausgab bei Durchschnittskosten von 1499 Franken pro Bezüger/-in. An zweiter Stelle standen die Rollstühle mit 48,6 Mio. Franken bei Durchschnittskosten von 4702 Franken.

die IV individuelle Anpassungen nicht zahlen. Im Einzelfall können Pauschalen und Obergrenzen die Anschaffung eines dringend benötigten Hilfsmittels einschränken. Gilt ein Produkt als Behandlungsgerät, müssen die Kosten allenfalls auch von der Krankenkasse oder der Unfallversicherung übernommen werden.

Wenn die IV das gewünschte Hilfsmittel nicht zahlt, lässt sich prüfen, ob ein alternatives Hilfsmittel besteht, das die IV übernehmen würde. Im Rahmen der «Austauschbefugnis» kann das Geld für ein bewilligtes Hilfsmittel beansprucht werden, um das Gewünschte teurere zu erwerben. Die IV muss diese Austauschbefugnis aber bewilligen. Bei Problemen mit den Versicherungen helfen in einem ersten Schritt die Procap-Sozialversicherungsberatungen in den Sektionen. Lässt sich keine Lösung finden, wird der Fall an

die Rechtsberatung weitergeleitet. Im Notfall springen manchmal Stiftungen ein, um eine Lücke zu überbrücken.

BSV sieht Sparpotenzial

Die Ausgaben der IV für Hilfsmittel stiegen von 0,8 Mio. Franken im Jahr 1960 auf 31,5 Mio. Franken im Jahr 1990 und sind 2010 bei 231,9 Millionen Franken angelangt, wobei es erstmals gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Ausgabenrückgang gab. Grösster Ausgabeposten sind die Hörgeräte. Die IV zahlte 2010 für diese 51,8 Mio. Franken. Ein Vergleich des Preisüberwachers ergab, dass ein «beträchtlicher Preisunterschied» zu Deutschland bestand. Deshalb beschloss das BSV auf 2012, für Hörgeräte nur noch eine Pauschale von 1650 Franken für eine beidseitige Versorgung ausuzahlen. Dadurch soll die Selbstbestimmung und -verantwortung der betroffenen Personen steigen. Ziel ist es, dass durch mehr Wettbewerb die Preise der Hörgeräte bei gleichbleibender Qualität sinken und die IV voraussichtlich 20 Mio. Franken spart. Peter Eberhard, Leiter Bereich Medizin und Geldleistungen bei der IV, konnte schon eine Veränderung beobachten: Seitdem sehr günstige Apotheker-Hörgeräte auf dem Markt sind, bieten viele Akustiker/-innen ähnlich günstige Geräte an.

Auch bei den Rollstühlen stellte der Preisüberwacher überhöhte Preise fest. Aktuell führt das BSV neue Tarifverhandlungen mit den Orthopädietechnikern sowie den Rollstuhllieferanten. Diese sollen noch 2012 abgeschlossen werden. Peter Eberhard hält fest, dass das BSV in jenen Bereichen mit überhöhten Preisen die Vergütungen der IV an die Lieferanten senken will: «Das Ziel besteht nicht darin, bei den

Versicherten zu sparen. Den Versicherten stehen per Gesetz einfache und zweckmässige Hilfsmittel zu.»

Dank der Anfang Jahr erweiterten Austauschbefugnis übernimmt heute die IV auch die Kosten, wenn jemand im Ausland ein günstigeres Produkt kauft. Dies gilt selbst in Bereichen wie der Rollstuhlversorgung (z.B. Anti-Dekubitus-Kissen), obwohl dort ein Tarifvertrag mit einer Liste von anerkannten Abgabestellen besteht. Erhält die versicherte Person eine Pauschale, kann sie das Hilfsmittel auch im Ausland beschaffen.

Service kostet

Thomas Suter, Inhaber eines Fachgeschäfts für Rollstühle, ist skeptisch. Er hofft, dass die neuen Tarife hoch genug bleiben, damit er den bisherigen Service garantieren kann: «Kostet ein Rollstuhl bei uns beispielsweise 4000 bis 5000 Franken, scheint das teuer. Aber wenn wir dreimal zum Kunden gehen und den Rollstuhl kostenlos anpassen, dann ist der Preis nicht überteuert.» Als lokales Fachgeschäft kann Reha Hilfen AG einen schnellen Reparaturservice bieten. So werden Elektrorollstühle fast immer am selben Tag repariert. Die meisten seiner Kunden kennt Thomas Suter seit vielen Jahren. Er ist vertraut mit ihren Bedürfnissen und kennt die aktuellste Technologie: «Ich bin selber im Rollstuhl und ich weiss, wie wichtig es ist, dass der Rollstuhl optimal ausgestattet ist und optimal angepasst wird.» ●

» **Tipps, Adressen** von Hilfsmitteltauschbörsen, weiterführende Links sowie eine Liste mit Verordnungen und Regelungen finden sich unter www.procap.ch.

«Wir bieten eine neutrale Beratung»

Mit welchen Hilfsmitteln können Menschen mit Mobilitätseinschränkung selbstständiger leben? Welche Hilfsmittel sind für eine bestimmte Person zweckmässig? Die SAHB berät sowohl Betroffene als auch IV-Stellen.

Interview: Anita Huber

Wer steht hinter dem Namen SAHB?

Ueli Sigrist: Einige Behindertenorganisationen – unter anderem Procap Schweiz – gründeten 1980 die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft

Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) als unabhängige Beratungsstelle für Hilfsmittel. Damals wurde der Hilfsmittelmarkt so komplex, dass sich nicht jede Organisation damit befassen konnte. Die

ben, wenn sie passen. Unterdessen prüfen wir im Auftrag der IV Anträge für rehathechnische und orthopädische Hilfsmittel, Autoanpassungen sowie bauliche Massnahmen. Wir geben eine Empfehlung ab, ob das



Die Invalidenversicherung bemängelt, wir ständen zu sehr auf der Seite der Betroffenen.»

Ueli Sigrist

SAHB übernahm 1988 im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) die Bewirtschaftung der IV-Hilfsmitteldepots: Nicht mehr benötigte Geräte werden von uns verwaltet, repariert und abgege-

beantragte Produkt für diese Person in ihrem Umfeld das richtige ist. Über das Gesuch entscheidet schlussendlich die IV-Stelle. Mit dem Entgelt für Abklärungen finanzieren wir uns. Wir müssen moderate Gewinne schreiben können, damit wir unsere 100 Mitarbeitenden und die Infrastruktur auch in Zukunft finanzieren können.

Verfolgt die SAHB vor allem eine Kostenoptimierung im Auftrag des BSV?

Ueli Sigrist: Nein, wir befinden uns zwischendrin: Die Menschen mit Handicap haben das Gefühl, wir würden zu sehr die Interessen der IV durchsetzen. Und die IV bemängelt, wir ständen zu sehr auf der Seite der Betroffenen. Wenn sich alle beschwerten, habe ich das Gefühl, dass unsere Position richtig ist. Die IV hat den Leitspruch: einfach, zweckmässig und wirtschaftlich. Wir beurteilen die vorgeschlagenen Massnahmen nach diesen Voraussetzungen. Teilweise streichen wir beantragte Hilfsmittel, da sie uns überdimensioniert erscheinen. Manchmal empfehlen wir aber auch ein teureres Hilfsmittel, weil es in diesem Fall sinnvoll ist.

Welche Dienste bietet die SAHB Betroffenen?

Ueli Sigrist: In der Ausstellung Exma VISION offerieren wir eine neutrale,



Fotos: Bruno Schmucki

Ueli Sigrist ist seit 2006 Geschäftsführer der SAHB. Der Betriebsökonom mit einem EMBA arbeitete vorher als Unternehmensberater und in der Geschäftsleitung unter anderem bei Nonprofit-Unternehmen.



» Franziska Grossenbacher arbeitet seit über 20 Jahren bei der SAHB und leitet seit 4 Jahren die Hilfsmittel-Ausstellung Exma VISION in Oensingen. Sie ist ausgebildete Sozialpädagogin und Reha-Technikerin FASMED.

kostenlose Beratung zu Hilfsmitteln für Menschen mit Mobilitätsbehinderung. Dabei klären wir die Bedürfnisse der Leute ab. Auf Auftrag prüft eine Fachperson auch vor Ort die Voraussetzungen. Nach dieser Abklärung rät sie, wie beispielsweise ein Rollstuhl ausgestattet werden muss oder welche baulichen Massnahmen notwendig sind.

Wie funktioniert das IV-Depot?

Ueli Sigrist: Finanziert die IV ein Hilfsmittel im Bereich Mobilität und Pflege, gibt sie dieses nur leihweise ab. Wer ein solches Hilfsmittel nicht mehr be-

nötigt, muss es hierherbringen. Wenn IV-Berechtigte ein Hilfsmittel brauchen, wird zuerst im IV-Depot überprüft, ob ein passendes Gerät vorhanden ist. Aus dem IV-Depot geben wir nur neuwertige, gut zurechtgemachte Hilfsmittel ab. Im Angebot haben wir nicht nur Rollstühle, sondern auch Spezialfahrzeuge, Badelifte, Treppenraupen und Betten. Ist das benötigte Hilfsmittel nicht im Depot vorrätig, kann es im Fachhandel bezogen werden. Ich vermute, ungefähr 10 Prozent der IV-Berechtigten leben mit einem Hilfsmittel aus dem IV-De-

« Oft wissen die Leute nicht, wie viele Hilfsmittel es gibt, die ein selbstständigeres Leben ermöglichen.»

Franziska Grossenbacher

» SAHB ist eine Fachstelle für hindernisfreies und selbstständiges Leben in den Bereichen Mobilität und Wohnen mit 8 Hilfsmittelzentren in der ganzen Schweiz: www.sahb.ch

pot. Im letzten Jahr haben wir 3000 Hilfsmittel abgegeben. Wenn es das IV-Depot der SAHB nicht gäbe, hätte die IV – und damit wir alle – 9 Millionen Franken mehr ausgeben müssen für Hilfsmittel.

Wo erhält man eine neutrale Beratung, welches Hilfsmittel geeignet ist?

Franziska Grossenbacher: In der Hilfsmittel-Ausstellung Exma VISION in Oensingen präsentieren wir auf mehr als 1000 Quadratmetern Fläche gut 650 Produkte von über 100 Firmen aus dem Mobilitäts-, Wohn- und Sanitärbereich. Da wir diese nicht selber verkaufen, können wir eine unabhängige und neutrale Beratung garantieren. Unser besonderer Stolz ist das verstellbare Badezimmer, mit dem eine individuell angepasste Einrichtung im Massstab 1:1 nachgebaut werden kann. Pro Jahr besuchen bis 4500 Menschen die Exma VISION. Wir sind froh, wenn sich die Leute im Voraus anmelden. So haben wir Zeit für eine gute Beratung. Manchmal sucht jemand einen Rollator, sieht dann aber in der Ausstellung weitere nützliche Produkte, beispielsweise Haltegriffe. Oft wissen die Leute nicht, wie viele Hilfsmittel es gibt, die ein selbstständigeres Leben ermöglichen. Hier können die Besucher/-innen ohne Kaufzwang die Produkte unterschiedlicher Hersteller ausprobieren. Nach einem Besuch bei uns weiss der Kunde, welche Produkte in Frage kommen, wie viel die geeigneten Modelle kosten und wo sie in seiner Region erhältlich sind.

Welche Stellen finanzieren Hilfsmittel?

Franziska Grossenbacher: Die IV stellt Betroffenen im Erwerbsalter ge-



Gewisse Preise sind gerechtfertigt, aber noch lange nicht alles muss so teuer sein, wie es heute ist.»

Ueli Siegrist

wisse Hilfsmittel zur Verfügung. Wer erst im AHV-Alter einen Rollstuhl braucht, hat das Anrecht auf 900 Franken Beihilfe an einen Standardrollstuhl. Mehr Geld gibt es, wenn ein Spezialrollstuhl nötig ist – beispielsweise ein verstellbares Modell oder eines mit Anti-Dekubitus-Sitzkissen. Wer einen solchen Spezialrollstuhl bei der SAHB aus dem IV-Depot erwirbt, der erhält von der AHV einen Beitrag von bis zu 2200 Franken. Oft ist das den Leuten unbekannt – und der Fachhändler informiert sie teilweise ungenügend. Also ist es auch für Menschen im AHV-Alter sinnvoll, sich in der Exma VISION zu informieren.

Wie hat sich der Hilfsmittelmarkt in den letzten Jahren entwickelt?

Franziska Grossenbacher: Die Bedürfnisse sind gestiegen: Wenn jemand eine Einschränkung hat, wird heute nach einer Lösung gesucht. Öfters sieht man Werbung für Treppenlifte. So gibt es mehr ältere Menschen, die einen Treppenlift einbauen lassen, wenn das Treppensteigen beschwerlich wird. Da stellt sich die Frage: Was gilt als Hilfsmittel und was nicht?

Ueli Sigrist: Die Hilfsmittel werden technisch besser, mehr Menschen haben ein Bedürfnis nach Hilfsmitteln und dadurch steigt auch das Angebot.

Wieso sind Hilfsmittel im Ausland günstiger?

Franziska Grossenbacher: Diese Aussage stimmt so nicht. Wir haben eine Untersuchung zu Rollstühlen gemacht und Offerten aus der Schweiz und Deutschland eingeholt. Da sahen wir: Es werden Birnen mit Äpfeln verglichen. Der Basispreis für deutsche Rollstühle war zwar tiefer, doch um den Schweizer Standard zu erreichen, mussten Nachrüstungen gemacht werden. Schlussendlich kam man auf denselben Preis.

Was ist von einer Markttöffnung zu halten?

Franziska Grossenbacher: Erfahrungsgemäss sinken die Preise meist. Früher als die IV Elektrobetten gemietet hat, kostete jedes zwischen 3000 und 5000 Franken. Als vor einigen Jahren nur noch ein Pauschalpreis von 2500 Franken ausgerichtet wurde, boten die Hersteller vermehrt Betten für 2500 Franken an.

Ueli Sigrist: Gewisse Preise sind gerechtfertigt, aber noch lange nicht alles muss so teuer sein, wie es heute ist. Es braucht eine Anstrengung, um die Preise runterzubringen. Der Markt reagiert auf tiefere Pauschalpreise, indem günstigere Produkte angeboten werden – wobei das oft zulasten der Lebensdauer des Hilfsmittels geht. Der Bund will versuchen, die Verantwortung den Betroffenen zu übergeben. Wobei die Gefahr droht, dass bei solchen Massnahmen schwer behinderte Menschen durchs Netz fallen.



Foto: Anita Huber

Tipps zum Beantragen von Hilfsmitteln

- 1. Vor der Anschaffung** bei IV oder SAHB eine Kostengutsprache einholen. Bei Umbau im Voraus die Bauberatung einbeziehen.
- 2. Kein Hilfsmittel-Modell fixieren**, sondern offen bleiben, wenn die IV ein anderes Modell vorschlägt.
- 3. Genau lesen**, wie die IV das Ablehnungsschreiben begründet. Vielleicht wird auf eine andere Versicherung verwiesen. Allenfalls direkt bei der IV nachfragen, was der Grund für die Ablehnung ist.
- 4. Bei Ablehnung** eines Gesuches die Procap-Sozialversicherungsberatung kontaktieren.
- 5. Prüfen**, ob eine Stiftung die Anschaffung eines Hilfsmittels mitfinanziert.

Die IV und die AHV führen Listen, in denen die Maximalbeiträge der meisten Hilfsmittelkategorien aufgeführt sind. Zu den Motorfahrzeugen existiert eine separate Verordnung. Die von der IV übernommenen Hörgeräte werden detailliert aufgelistet.

Achtung: Die AHV übernimmt weniger Hilfsmittel und kennt einen höheren Selbstbehalt. Für IV-Leistungen, die vor Erreichen des Pensionsalters zugesprochen wurden, gilt Besitzstandswahrung. Weitere Tipps sind auf dem Merkblatt von Procap zur Pensionierung enthalten. Procap-Mitglieder können einige Jahre vor Erreichen des AHV-Alters eine Pensionierungsberatung beanspruchen.

Exma VISION bietet Überblick In der Exma VISION in Oensingen stellt der Fachhandel Hilfsmittel zu Selbstständigkeit, Mobilität und hindernisfreiem Wohnen aus. Diese werden hier nicht verkauft, können aber ausprobiert werden, und es ist eine kompetente Beratung erhältlich.

» www.exma.ch, E-Mail exma@sahb.ch, Tel. 062 388 20 20

» <http://rechtsdienst.procap.ch>

Comet



- Hohe Motorleistung
- Grosse Reichweite
- Vorne und hinten gefedert
- Bequemer und drehbarer Stuhl
- Stufenlos verstellbarer Lenksäule für eine bequeme Bedienung
- Wartungsfreie Batterien
- Erhältlich in onyxblau und silbergrau

Möchten Sie es selber erfahren wie leicht es ist diesen Scooter zu fahren?

Eine kostenlose Probefahrt für mehrere Tage!

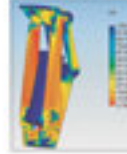
Gloor Rehabilitation & Co.
 4458 Eptingen
 Tel: 062 299 00 50
 www.gloorrehab.ch • mail@gloorrehab.ch



Die Adresse für die prothetische Versorgung



Von der
Armprothese
 bis zur
Zehe



Von der Entwicklung
 bis zur Anpassung



Botta Orthopädie AG
 Karl-Neuhausstr. 24
 2502 Biel-Bienne
 Tel. 032 328 40 80
 Fax 032 328 40 88
 www.bottaweb.ch
 info@bottaweb.ch



Hilfsmittel, Sanitäts-
 und Rehabprodukte

Die Adresse für die Rehabilitation



Für den
Tag
 und die
Nacht



Von der Beratung
 bis zur Montage



SANITAS Botta-Botta
 Murtenstrasse 7
 2502 Biel-Bienne
 Tel. 032 323 14 73/74
 Fax 032 323 12 43
 www.bottaweb.ch
 sanitas@bottaweb.ch



Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG

Winterthurerstr. 694, 8051 Zürich, Tel. 044 320 01 53, Fax 044 320 01 58

www.truetsch-ag.ch

truetsch-umbauten@bluewin.ch



Einbau von:

- Handbediengeräten zum Bremsen und Gasgeben ohne Beineinsatz
- Elektronischen Gasrängen
- Funkbedieneinheit für einhändiges Fahren
- Rollstuhlverladehilfe Kofferraum
- Schwenksitz, Personenlift, Rampen
- Rollstuhlverladehilfe seitlich mit Schiebetüre
- Umbauanfertigung nach individuellen Angaben





«Einmal
gestartet, hält
mich nichts
mehr auf.»

Die neunjährige Audrey Etique lebt mit einer Mehrfachbehinderung. Mit grosser Ausdauer und voller Elan trotz sie den Belastungen, die ihr Handicap mit sich bringt.

Audrey Etique über...

Zeit: Audrey hat keine Zeit, den Text, der auf ihrem Gerät erscheint, jedes Mal zu löschen. Sie ist intelligent und geht davon aus, dass die andern es auch sind und verstehen, was sie meint, auch wenn alter Text das Display füllt.

Arbeit: Audrey besucht die Schule gerne. Ganz besonders mag sie die Bewegungsübungen.

Luxus: Kleine Ausflüge im Schwimmbad sind ein wahres Vergnügen.

Freundschaft: In der Klasse von Audrey haben alle gelernt, sich gegenseitig zu respektieren.

Liebe: Audrey liebt es, das Lied «Chanson du robinet» so laut als möglich laufen zu lassen und mit den andern zu tanzen.

Ferien: Audrey und ihre Klasse sind nun schon zum zweiten Mal in der Ferienkolonie in Saignelégier. Audrey liebt diesen Ort über alles.

Audrey verbringt zusammen mit sechs andern Kindern eine Spezialwoche in der Ferienkolonie in Saignelégier. Das Haus ist zwar weitgehend hinderisfrei eingerichtet, doch am Eingang hats eine Schwelle. Da Audrey vor Willenskraft überquillt, überwindet sie mit Unterstützung ihrer Heilpädagogin Mélanie das Hindernis mit viel Schwung. Gerne möchte sie von sich erzählen.

Das kleine Mädchen wurde mit der Stoffwechselerkrankung CDG geboren, die zu einer Mehrfachbehinderung führt. Unter anderem fällt es ihr schwer, beim Stehen das Gleichgewicht zu halten und sich mit längeren Worten und Sätzen zu verständigen. Doch dank ihrem Vantage – einer elektronischen Kommunikationshilfe für Menschen mit eingeschränkter Lautsprache – drückt sich Audrey trotzdem akustisch aus. Das Gerät erhielt sie von der Stiftung für elektronische Hilfsmittel (FST). Es ist ausgerüstet mit dem Sprachersatzsystem Minspeak. Wenn Audrey auf die mit bunten Figuren markierten Tasten drückt, kann sie Worte bilden, die eine synthetische Stimme ausspricht.

Als wir uns den Apparat näher anschauen wollten, erklärt Mélanie: «Audrey leiht ihr Gerät auch aus. Aber sie mag es gar nicht, wenn jemand alles an ihrer Stelle macht.» Auch ihre Mehrfachbehinderung hindert Audrey nicht daran, uns ihr Lieblingslied vorzuführen – den Dschungel der Tiere. Dazu trällert und tanzt sie im Rollstuhl.

Um draussen die Sonne zu geniessen, wechselt sie in den Walker. Dieses Hilfsmittel verhilft ihr zu einem aufrechten Gang und macht sie mobil. In ihrem Elan legt sie los und wir rennen hinter ihr her. Ihre Botschaft scheint klar: «Wenn ich einmal durchstarte, hält mich nichts mehr auf.» Ihre Heilpädagogin Mélanie meint im Spass: «Manchmal möchten wir Bremsen montieren.» Mit Ausdauer und Mut trotz Audrey der Komplexität des Alltags. So wie die Schwelle. **Xavier Meyer**

Procap Ratgeber

Was steht meinem Kind zu?

Das 180-seitige Buch kann für Fr. 34.– (Procap-Mitglieder: Fr. 29.–) plus Porto und Versandkosten bestellt werden unter: Tel. 062 206 88 88 oder info@procap.ch

Badewannen-Lifte

Comfort Lift

Endlich wieder
Freude beim Baden!

- Mietkauf zinslos möglich
- Auch mit Akkubetrieb
- Schnelle und saubere Installation
- Alle Funktionsteile aus Edelstahl

Prospekte anfordern (gebührenfrei):
☎ 0800-808018

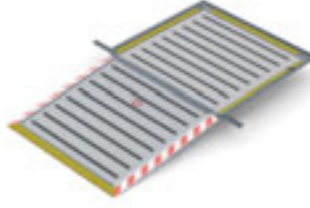
Das Original vom
**WANNENLIFT-
SPEZIALISTEN**

iDUMO Postfach - CH-8952 Schlieren - www.idumo.ch

TriFold



EcoBoard



FBT

Faltrampen + Klapprampen

- von 60-210cm
- bis 500kg Tragfähigkeit
- Rutschfeste Oberflächen
- 100% Korrosionsbeständig
- ansprechendes Design
- einfaches Handling

FBT Fahrzeug und Maschinenbau AG | www.fbt-ag.ch | info@fbt-ag.ch | Tel: +41 62 956 11 11



we integrate. active.

active communication ag . sumpfstrasse 28 . 6300 zug
telefon 041 747 03 03 . telefax 041 747 03 04

www.activecommunication.ch

WOLLEN AUCH SIE MEHR?

«Dank einem Hilfsmittel Kunden mehr zu ermöglichen ist eine tolle Aufgabe!»

Ingo Mroczek, Hilfsmittelberater Active Communication

Erreichen Sie mehr Partizipation, Selbständigkeit und Sicherheit – dank dem richtigen Hilfsmittel. Wir beraten Sie gerne zu den Bereichen Kommunikation, Computer- und Arbeitsplatzanpassung wie auch Umfeldsteuerung. Vereinbaren Sie mit uns ein unverbindliches Beratungsgespräch über 041 747 03 03.



Am liebsten viel Betrieb

Wer den Haupteingang des Schweizerischen Nationalfonds in Bern betritt, kommt mit ihr in Kontakt: Silvia Dintheer sitzt am Empfang und bedient die Telefonzentrale. Auch wenn sie fast nichts sieht, hat sie den Überblick.

Susi Mauderli

Es geht hektisch zu an diesem Nachmittag. Das Telefon klingelt ununterbrochen. Ständig kommen Leute an den Schalter, die einen Termin haben, oder Mitarbeitende brauchen etwas. Mittendrin sitzt Silvia Dintheer, die Anrufe weiterleitet, Auskünfte aller Art erteilt, Besucher empfängt und gleichzeitig unsere Fragen beantwortet. Als wir wissen wollen, ob sie immer so viel zu tun habe, sagt sie: «Leider nicht. Denn ich habe es gerne so.»

Ideale Stelle gefunden

Silvia Dintheer ist seit Geburt stark sehbehindert. Als Kind konnte sie ein bisschen sehen, heute erkennt sie nur noch schemenhafte Umriss. Was nichts ändert an ihrem hohen Arbeitstempo. Seit bald fünf Jahren ist sie beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) tätig. Diese Institution fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung in allen Disziplinen der wissenschaftlichen Forschung.

Bevor die 46-jährige Silvia Dintheer ihre aktuelle Stelle erhalten hatte, war sie lange auf Stellensuche und machte dabei auch schwierige Erfahrungen: Es gab Betriebe, welche die ausgebildete Telefonistin und Bürofachfrau nicht einstellten, wegen ihrer Sehbehinderung. Anders beim Schweizerischen Nationalfonds: «Die



Die violette Brailleschrift-Zeile übersetzt Texte in spürbare Braillezeichen, und mit Hilfe der grünen Maschine kann Silvia Dintheer Notizen in Brailleschrift machen.

Leute waren von Anfang an sehr offen für mich. Und ich arbeite gerne hier, ich mag den Kontakt mit vielen Menschen und fühle mich sehr wohl.»

Hilfsmittel ermöglichen Bürotätigkeit

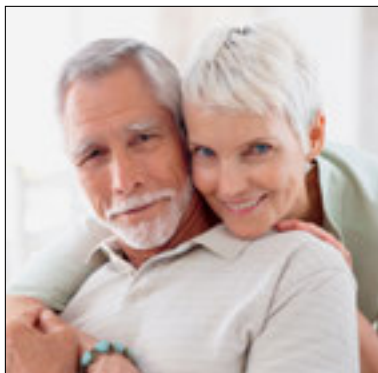
Um ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, stehen Silvia Dintheer verschiedene, von der IV finanzierte Hilfsmittel zu Verfügung. So ist ihr PC mit einem sogenannten Screenreader ausgestattet: Dies ist ein Sprachprogramm, mit dem sie alles, was sie schreibt, jede Datei, die sie öffnet, hören kann.

Zudem ist die Telefonzentrale mit einer speziellen Software verbunden, welche dieses Programm enthält. Ein Scanner, der Faxe einliest, ein eige-

ner Drucker sowie eine Brailleschrift-Zeile unter der Tastatur runden ihre Arbeitseinrichtung ab. Uns fällt zudem ein älter aussehendes Gerät auf, welches offenbar sehr wichtig ist, weil sie es ständig benützt: eine Braille-Steno-Maschine. Damit tippt sie laufend Notizen ein, zum Weiterleiten oder als Erinnerung für sich selbst. Diese Notizen werden in Brailleschrift auf Papierstreifen gestanzt.

Silvia Dintheer arbeitet in einem Dreier-team. Ihre sehenden Kollegen können denselben Arbeitsplatz benützen. Sie hätten es super zusammen, erzählt sie. Ihre tolle Vorgesetzte sei frei von Vorurteilen. «Ich war immer ein offener Mensch im Umgang mit anderen, und hier kommt das auch so zurück.» ●

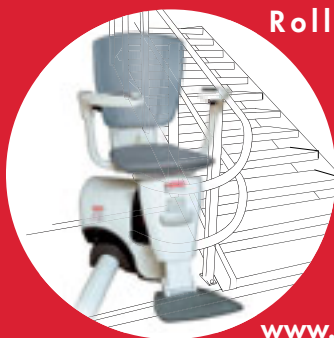
Hilfsmittel
ersetzen
Augen



HÖGG
LIFTSYSTEME

HÖGG Liftsysteme AG
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 071 987 66 80

Treppenlifte



Rollstuhllifte

Sitzlifte

Aufzüge

www.hoegglift.ch



FERIEN IN GRAUBÜNDEN!

Geniessen Sie
im sonnenverwöhnten

Vazeral

Ferien in
behindertengerecht
eingerrichteten
Ferienwohnungen.

Auskünfte und Reservationen:

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1
Telefon +41 61 755 77 77 · Fax +41 61 755 71 00
info@wbz.ch · www.wbz.ch

Zurück zu mehr Selbstständigkeit !

- Zurück zu mehr Intimsphäre!
- Einfachste Handhabung.
- Grösstmögliche Sicherheit.

Sichere Wechsel vom Rollstuhl

- ins Bett,
- auf die Toilette,
- und zwar ohne fremde Hilfe!

Sicheren Halt

- dort wo sie einen festen Stand brauchen:
- In der Küche,
- an der Werkbank,
- wo immer sie wollen!



Ja, wo gibt's denn so was?

translock™ haben wir zwar nicht erfunden aber wir haben es für Sie in die Schweiz geholt! Informieren sie sich noch heute!

- per mail info@rehasys.ch
- per Fax 061 487 94 49
- am Telefon 061 487 94 44

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Fragen!



Rehabilitations Systeme AG
Postfach 1017 CH 4123 Allschwil



Übergriffen vorbeugen

Am 25. November haben zwölf Verbände und Organisationen die Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen vorgestellt. Das Motto lautet: «Wir schauen hin! Und zwar gemeinsam.»

Anita Huber

«Wir dulden keine sexuelle Ausbeutung, keinen Missbrauch und keine anderen Grenzverletzungen. Wir gehen jedem Verdacht nach.» Dies hielt Ivo Lötscher, Geschäftsführer von Insos Schweiz fest, als er am 25. November 2011 die Charta den Medien vorstellte. Diese Haltung gelte es nun nach innen und nach aussen zu kommunizieren und zu leben.

Ivo Lötscher, der gleichzeitig Leiter der verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe Prävention ist, erklärte: «Die auf Unterstützung angewiesenen Personen sollen wissen: Wir schauen hin. Und potenzielle Täter müssen wissen: Bei uns gilt Null-Toleranz.»

Charta zur Selbstverpflichtung

Die Arbeitsgruppe entstand nach Aufdeckung der massiven Übergriffe eines Sozialtherapeuten vor einem Jahr. In der Folge haben sich zwölf Verbände und Organisationen – darunter Verbände der Institutionen, Selbsthilfeorganisationen, Elternvereinigungen, Bildungsanbieter und spezialisierte Ärzte – in der verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe Prävention zusammengeschlossen und gemeinsam die Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen verfasst.



Foto: Anita Huber

Esther Gingold vertritt Procap in der Arbeitsgruppe Prävention.

Die Charta umfasst zehn Grundsätze, welche die vier Bereiche Präventionskonzepte, Stärkung der Personen mit Unterstützungsbedarf, Schlüsselrolle der Mitarbeitenden sowie die Einrichtung einer internen Meldestelle und einer externen Ombudsstelle betreffen. Die Grundsätze gelten für alle Personen, die in Institutionen oder Organisationen tätig sind oder betreut werden.

Procap denkt voraus

Procap Schweiz hat schon vor Bekanntwerden des grossen Missbrauchsfalles die Broschüre «Beziehungen – Grenzen und Übergriffe» erarbeitet, die intern verteilt wurde. Der Zentralvorstand verpflichtete die Mitarbeitenden des Zentralsekretariats und alle bezahlten Angestellten der Sektionen, die in der Beratung und/oder Betreuung tätig sind, an einem Sensibilisierungskurs teilzunehmen. Unterdessen besuchten rund 150 Mitarbeitende und Sektionsvertreter/-innen die dreistündige Weiterbildung der Fachstelle Mira.

Gemäss Esther Gingold, Ressortleiterin Sektionen und Bildung, wurden die Mitarbeitenden darin ge-

Wir
schauen
hin

schult, angemessen zu reagieren: «Sie sollen gute und weniger gute Situationen unterscheiden können. Wenn sie eine Grenzverletzung beobachten oder vermuten, müssen sie sich an die zuständige Stelle bei Procap Schweiz oder an die externe Fachstelle Mira wenden». Es gilt nicht nur sexuelle Ausbeutung zu verhindern sondern auch Missbrauch und Gewalt, beispielsweise in Form von Schlägen, Essensentzug, Einsperren oder Vernachlässigung.

Weitere Massnahmen geplant

2012 wird das Personal von Procap Schweiz eine Selbstverpflichtung unterschreiben. Bei Neuanstellungen für das Zentralsekretariat wird der Umgang mit Nähe/Distanz thematisiert. Zudem müssen neue Mitarbeitende mit direktem Klientenkontakt sowie neue Reiseleitende einen Strafregisterauszug einreichen.

Für die rund 300 Freiwilligen, die bei Procap Reisen und Sport tätig sind, werden schon seit Jahren immer wieder Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema organisiert. Die Sektionen von Procap werden 2012 aufgefordert und ermutigt, die Charta ebenfalls anzunehmen.

Das Weiterbildungsprogramm von Procap Schweiz bietet zudem die Möglichkeit, Sensibilisierungskurse bei der Fachstelle Mira zu besuchen. Um die Anliegen von Menschen mit Handicap einzubringen, ist Esther Gingold aktiv im Vorstand von Mira, der Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung. ●

» Weiterführende Infos:
www.charta-praevention.ch,
www.mira.ch

» Kontakt zu Esther Gingold:
bildung@procap.ch

«Ich bringe politische Erfahrung ein»

Seit Anfang Jahr leitet Marie-Thérèse Weber-Gobet bei Procap Schweiz den Bereich Sozialpolitik. In dieser Funktion möchte sie die Vernetzung vorantreiben und Procap Schweiz in wichtigen Gremien vertreten.

Interview: Anita Huber

Wie hast du Procap kennen gelernt?

Marie-Thérèse Weber-Gobet: Als Eltern einer schwerstbehinderten Tochter stellten wir fest, dass ihr Rollstuhl einen Elektromotor braucht. Die IV finanziert einen solchen Motor jedoch nicht, wenn – wie bei unserer körperlich und geistig behinderten Tochter – die Kompetenzen nicht ausreichen, den Rollstuhl selber zu steuern. Das fand ich sehr ungerecht für



Foto: Anita Huber

Parlament geleistet habe. Ich hatte so viel Zeit und Herzblut in diese Dossiers gelegt – vor allem in die Revision der IV und der SUVA sowie in die berufliche Vorsorge (BVG). Sollten das Engagement und der Einsatz von drei Jahren vergebens gewesen sein? Dann kam die Anfrage von Procap Schweiz, und ich wusste, hier kann ich meine Arbeit weiterführen.

Als sozialpolitische Leiterin bringe ich meine nationalen Kontakte und meine Erfahrungen ein, die ich in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesund-

heit des Nationalrates (SGK-N) sowie im Parlament gesammelt habe. Als Mutter einer bald volljährigen schwerstbehinderten Tochter habe ich auch einen persönlichen Hintergrund, den ich einbringen kann.

Mit welchen Themen befasst du dich in den nächsten Monaten?

Ein Schwerpunkt ist die IV-Revision 6b. Im Februar beginnt die SGK-N das Geschäft zu beraten. Die Revision wird grosse Auswirkungen auf die Menschen mit Handicap haben, denn mit Rentenkürzungen soll in der IV weiter gespart werden. Beim Assistenzbeitrag werde ich politisch aktiv, wenn sich Mängel bei der Umset-

zung häufen. Als Patronatsmitglied bleibe ich bei der Petition zur «Berufsausbildung für alle – auch für Jugendliche mit Behinderung» am Ball. Aktuell scheint es, als sei der Bundesrat trotz Petition nicht davon abzubringen, durch Leistungsabbau 50 Mio. Franken einzusparen.

Welche Ziele möchtest du langfristig erreichen?

Ziel der sozialpolitischen Arbeit muss sein, dass sich die Situation der Menschen mit Behinderung verbessert. Wenn es Gesetzeslücken gibt oder sich die Praxis negativ verändert, dann unternehme ich etwas. Doch ich möchte nicht nur auf Verschlechterungen reagieren, sondern proaktiv handeln. Dazu will ich unserer Basis, den Mitgliedern in den Sektionen, zuhören. Sind viele Mitglieder vom selben Problem betroffen, muss nach einer politischen Lösung gesucht werden. Wichtig ist mir dabei, Hand in Hand mit den anderen Organisationen zu arbeiten, die sich auch für die Menschen mit Beeinträchtigung einsetzen. Gemeinsam haben wir mehr Erfolgchancen. Zudem setze ich mich dafür ein, dass Procap als Verband mit sozialpolitischem Engagement in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird. ●

«Ich möchte die Situation für Menschen mit Behinderung verbessern.»

alle Betroffenen. Als mich Martin Boltschauer von Procap in der Wandelhalle wegen der IV-Revision ansprach, fragte ich nach den juristischen Möglichkeiten bei einem solchen E-Rolli-Fall und ob allenfalls gesetzgeberischer Handlungsbedarf bestehe.

Wieso hast du die Stelle als sozialpolitische Leiterin bei Procap Schweiz angenommen?

Da meine kleine Partei, die Christlich-soziale Partei (CSP) Freiburg, im letzten Herbst zu wenig Stimmen erhielt, verlor ich meinen Sitz als Nationalrätin. Am Tag nach der Wahl sah ich in meinem Büro all die Ordner zur sozialpolitischen Arbeit, die ich im

Marie-Thérèse Weber-Gobet

arbeitete nach einem Psychologie- und Pädagogikstudium als Journalistin, Medienbeauftragte und Kursleiterin. Von 2008 bis 2011 war sie Nationalrätin der CSP und engagierte sich unter anderem für die Berufsbildung von Sonderschülern/-innen, die korrekte Umsetzung der Pflegefinanzierung, eine bessere Zugänglichkeit bei öffentlichen Bauten sowie faire Übergänge zwischen IV, ALV und Sozialhilfe. Die 55-jährige Freiburgerin ist Mutter dreier Kinder.

Hindernisfrei und denkmalkonform

Historische
Bauten

Bei der Renovation historischer Gebäude stossen Vorschläge des hindernisfreien Bauens oft auf Widerstand. An einem Procap-Seminar suchten Fachleute nach Lösungen.

Bernard Stofer

Die Berner Fachstelle Hindernisfreies Bauen verlangte, dass bei der Sanierung des Bundeshauses West der Haupteingang hindernisfrei zu gestalten sei. Doch die Stadtberner Behörden wollten aus denkmalpflegerischen Gründen nur einen Nebeneingang anpassen. «Dann müsste auch Wolfgang Schäuble, der deutsche Finanzminister im Rollstuhl, bei einem Staatsbesuch durch einen Hintereingang ins Finanzdepartement geschleust werden, das kann wohl nicht sein!», bemängelte Andreas Baumann, Leiter der Procap-Fachstelle. Die Bundesbehörden lenkten ein und bewilligten eine aufwendige Speziallösung, die beiden Anliegen gerecht wird.

Dieser Verlauf ist typisch: Bei historischen Bauten wird die Denkmalpflege automatisch einbezogen. Die neueren Anforderungen des hindernisfreien Bauens hingegen gelten oft als zweitrangig oder werden sogar «vergessen». Dabei sind beide Anliegen durch Verfassung und Gesetz gleichwertig geschützt. Im Konfliktfall muss die Baubehörde eine neutrale Güterabwägung vornehmen.

Frühzeitige, gemeinsame Suche

Es geht oft auch ohne Konflikt. Zu diesem Schluss kamen die 50 Teilnehmer/-innen des Procap-Seminars «Historische Bauten hindernisfrei und denkmalkonform sanieren».



Ein Hebe-Schiebe-Lift ermöglicht den Zugang zum Bundeshaus West.

Fachleute des hindernisfreien Bauens und der Denkmalpflege tauschten an der Veranstaltung vom 27. Mai einen Tag lang ihre Erfahrungen bei der Sanierung historischer Bauten anhand konkreter Fallbeispiele aus.

Häufig ist es möglich, beide Anliegen angemessen zu berücksichtigen. Die beste Voraussetzung dafür ist, wenn sich die Fachleute von Denkmalpflege und Hindernisfreiem Bauen von Anfang an zusammensetzen: Die Denkmalpflege erläutert, welche wichtigsten baulichen Elemente nicht verändert werden dürfen. Die Fachperson des hindernisfreien Bauens schildert, welche Nutzungsanforderungen bestehen. Kennen und verstehen sich die beiden Fachexperten, lässt sich meist ein Kompromiss finden, der alle zufriedenstellt.

«Jetzt, wo ich den Berater für Hindernisfreies Bauen kenne, weiss ich,

dass man mit ihm reden kann», sagt ein Denkmalpfleger aus der Inner- schweiz. «Und eine Detailfrage konnten wir gleich hier am Seminar in Olten klären.»

Nicht immer ist eine Lösung möglich. Das Ergebnis der gemeinsamen Abklärung kann auch sein, dass eine neue, publikumsintensive Nutzung für ein denkmalgeschütztes Objekt schlicht ungeeignet ist.

Jedes Bauobjekt ist verschieden. Somit ist auch die jeweils optimale Lösung eine andere – sei dies eine Rampe, ein Spezialaufzug, eine Hebebühne oder eine schlaue Kombination dieser Elemente. Selten lässt sich eine so spektakuläre Variante wie beim Bundeshaus West finanzieren, doch auch eine kostengünstigere Lösung eröffnet in vielen Fällen den Zugang. ●

»» www.procap-bauen.ch

»» **Bernard Stofer**, Ressortleiter Bauen Wohnen Verkehr, organisiert zweimal pro Jahr eine ganztägige Weiterbildungsveranstaltung für die 30 Berater/-innen des schweizweit tätigen «Netzwerks behindertengerechten Bauens». Procap bietet Bauberatung an und überprüft Baugesuche auf Einhaltung des BehiG und der kantonalen Baugesetze.



DENK AN MICH

Ferien und Freizeit für Behinderte

Wir unterstützen Procap Reisen & Sport.

Helfen auch Sie. PC 40-1855-4 www.denkanmich.ch



Eine Solidaritätsaktion von Schweizer Radio und Fernsehen.

Verkrampt und Rückenschmerzen?

Gönnen Sie sich Ihren eigenen Privat-Masseur



Neu:
Mehr Tiefenwirkung dank Infrarotwärme



Seit jeher zählt die Massage zu einem der ältesten Heilmittel der Menschheit. Nicht ohne Grund. Die Muskulatur wird durch eine Massage gelockert und besser durchblutet. Schmerzen, die durch Überlastung oder Fehlhaltungen ausgelöst wurden, können durch eine Rückenmassage positiv beeinflusst werden. Das physische und geistige Befinden wird gestärkt. Eine Massage kann die Lebensqualität eines Menschen steigern und auch die seelische und körperliche Konstitution nachhaltig fördern.

Der neue Multifunktionsmassagesitz von SmartQ® kombiniert modernste Technik mit traditionellem Wissen und bietet so ein bisher unerreicht authentisches Massageerlebnis. Nur wenn Sie es erlebt haben, werden Sie es glauben: „Massiert wie die echten Hände!“ Die Anwender können von dieser Massage nur schwärmen. Hierfür sorgt Spitzentechnologie, die bisher nur den sperrigen und schweren Massage-Fauteuils vorbehalten war. An Stelle kreisförmig drehender Massageballen kommen speziell entwickelte, längliche Dual-Druckpunktachsen zum Einsatz. Diese winden sich parallel oder asymmetrisch Ihrem Rücken entlang und imitieren so 3D optimal und authentisch die gefühlvollen Hände und Finger eines professionellen Masseurs. Die Auswahl und innovative Kombination von Vibrations-, Roll-, Swing- und

Knetmassage führt zu einem höchst angenehmen Massageerlebnis. Der unterschiedliche Druck entlang den Meridianen, längs der Wirbelsäule, hilft Energieblockaden zu lösen, Nerven zu beruhigen und den Kreislauf anzuregen. Die zuschaltbare, wohltuende Wärmefunktion intensiviert die Tiefenwirkung der Massage noch zusätzlich. Schon fünfzehn bis zwanzig Minuten täglich reichen aus, um den Energiefluss zu aktivieren. Das führt wiederum zu einer wohltuenden Entspannung.

Über die Fernbedienung können die Massageköpfe individuell und bequem an die gewünschte Problemstelle navigiert werden. Auch die Druckverteilung entlang der Wirbelsäule lässt sich dank der variablen Breiten- und Tiefeneinstellung exakt auf das eigene Bedürfnis anpassen. Neu, um 8 cm verlängert, wirkt die Massage jetzt noch weiter in den Schulterbereich hinein. Die Massage trainiert das muskuloskeletale System in spielerischer Weise und wirkt so der allgemeinüblichen Bewegungsmonotonie entgegen. Der neue SmartQ® Shiatsu Massager überzeugt und kann in der Schweiz exklusiv nur bei SwissQualified AG sowie neu auch im Fachhandel bestellt werden. Bei direkter Bestellung (Telefon 0848 000 201, Bestellcoupon oder Internet www.sq24.ch) wird er bequem per Post nach Hause geliefert und kann 8 Tage lang unverbindlich getestet werden.



SMARTQ®
Macht aus jedem Sessel den perfekten Massagestuhl

Spezialangebot
für die Leserschaft des Procap Magazin
zum **Vorteilspreis** von CHF 249.- statt CHF 448.-



Ich bestelle mit 8 Tagen Rückgaberecht L31-IXP-31

Artikel: Massagestuhl 4 in 1 für 249.- / Stk. Artikel-Nr.: 21-015-31 Anzahl:

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort: Telefon:

Datum/Unterschrift:

Bestellungen: SwissQualified AG, Postfach, 9029 St. Gallen
Telefon: 0848 000 201, Fax: 0848 000 202, www.sq24.ch

Sport erleichtert den Alltag

Procap-Mitarbeiterin Sonja Häsler erkämpfte an der WM im Rollstuhl-Badminton gleich drei Medaillen. Im Interview schildert sie ihre Beziehung zum Spitzen-, aber auch zum Breitensport.

Interview: Anita Huber

Wie ist es dir gelungen, gleich drei Medaillen zu gewinnen?

Sonja Häsler: Durch eine zielgerichtete und lange Vorbereitung. 2005 habe ich mit ein bis zwei Trainings pro Woche begonnen. Als ich ein gewisses Niveau erreicht hatte, trainierte ich seit 2008 zwei- bis dreimal pro Woche. Ganz wichtig ist, dass ich eine ideale Doppel- und Trainingspartnerin habe, mit der ich an der WM Gold gewann. Wir haben viel zusammen trainiert. An der Weltmeisterschaft in Guatemala waren die Bedingungen schwierig. Als wir ankamen, ging es mir gesundheitlich sehr schlecht. Wir mussten auf 1600 Meter Höhe und bei extrem verschmutzter Luft in einer halboffenen Halle mit Gegenwind spielen. Doch zum Glück hat sich mein Körper vor dem Turnier rechtzeitig erholt. Die Auslosung brachte mir extrem schwere Gegner. Ich konnte meine Leistung abrufen und noch was draufzusetzen. Dann ritt ich plötzlich auf einer Erfolgswelle.

Was ist das Besondere am Rollstuhlbadminton?

Badminton ist eine geniale Mischung aus Taktik, Technik, Koordination und Schnelligkeit. Man muss extrem flink fahren, aber im rechten Zeitpunkt bremsen und dann präzise schlagen. Das Schöne ist, dass auch mit und gegen Fussgänger/-innen gespielt werden kann. Also die perfekte Integrationssportart.



Foto: Richard Hüppin

» Sonja Häsler arbeitet seit 2006 für Procap Reisen & Sport. Nach einem Schädel-Hirn-Trauma 2005 bewegt sie sich im Rollstuhl. Die Vollblutsportlerin liess sich vom Unfall nicht aufhalten, sondern spezialisierte sich auf Rollstuhl-Badminton. 2010 erkämpfte sie an der EM Gold im Mixed-Doppel. An der WM im November 2011 gewann Sonja Häsler mit ihrer Doppelpartnerin Karin Suter-Erath Gold, mit David Toupé Silber im Mixed-Doppel und im Einzel Bronze.

Welche Beziehung hast du zum Sport?

Für mich ist Sport eine Art Lebenselixier. Wenn ich fit bin, Krafttraining und Koordination mache, bringt mir das die nötige Fitness für Transfers, für Arbeiten im Haushalt, für den Arbeitsweg und andere Alltagstätigkeiten. Um meine Kondition zu trainieren, bin ich grundsätzlich mit meinem Handbike unterwegs. Wir Rollstuhlfahrer haben immer Probleme mit den Schultern. Mit gezieltem Krafttraining kann man das etwas kompensieren. Zudem hilft mir der Sport, abzuschalten und neue Energie zu tanken. Beim

Sport kann man Grenzen ausloten und Herausforderungen annehmen. Dazu gehört auch das Scheitern. Niederlagen sind bitter, aber sie stacheln mich an, nicht liegen zu bleiben, sondern aufzustehen und weiterzukämpfen – auch im Alltag.

Hast du auch beruflich mit Sport zu tun?

Bei Procap beschäftige ich mich vor allem mit Breiten- und Gesundheitssport. Wobei es mir ein grosses Anliegen ist, den Leuten die Freude an Bewegung zu vermitteln. Auf den 1. September organisieren wir für die Procap-Sportgruppen in Olten einen grossen Sporttag unter dem Motto: Procap bewegt! Wir werden auch Informationen zu Gesundheit, ausreichender Bewegung und ausgewogener Ernährung vermitteln. Meine Erfahrung ist, dass Sport Grenzen sprengt – sei das zwischen Völkern oder Behinderten- und Nichtbehinderten. Du kennst einander nicht, aber jeder spricht dieselbe Sprache. Du bist per du und hilfst einander. Deshalb ist Sport ein extrem wichtiges Element im Behindertenbereich. Wir versuchen auf dieser Plattform die aktuelle Separation zwischen Behinderten und Nichtbehinderten aufzulösen. Das merkt man auch beim Projekt Protrek (Trekkingrollstuhl): Eine Karawane von gesunden Menschen schleppt und schwitzt, um einen über die Berge zu tragen. Am Ende des Wochenendes bedanken sie sich bei uns Menschen mit Handicap. Dabei haben sie die ganze Arbeit geleistet. Das ist für mich ein spannendes Phänomen. Solche Erlebnisse sind mindestens so erfüllend wie eine Medaille oder ein Titelgewinn.

» Das gesamte Interview mit Sonja Häsler sowie weiterführende Informationen sind zu finden unter www.procap.ch.

Wer bezahlt die Hilfsmittel:**IV, Krankenkasse oder gar der Kanton?**

Unsere Tochter Mia (20) hat Cerebralparese (CP) und benötigt verschiedene Hilfsmittel. Seit Jahren zahlte die IV die Schuheinlagen. Nun schreibt sie, die Kosten könnten nicht mehr übernommen werden. Auch für das Kommunikationsgerät, das Mia letzthin beantragt hat, will die IV nicht zahlen. Übernimmt die IV seit der IV-Revision keine Hilfsmittel mehr?

Irja Zuber Hofer, Rechtsanwältin

Nein, die Hilfsmittel wurden in der IV-Revision nicht aus dem Leistungskatalog gestrichen. Beim Gesuch um die Kostenübernahme für die Einlagen unterscheidet die IV zwischen Hilfsmitteln und Behandlungsgeräten. Ein Hilfsmittel ersetzt eine Funktion des Körpers, die aufgrund der Behinderung fehlt oder eingeschränkt ist. Dies kann zum Beispiel die Geh-, Hör- oder Sehfähigkeit sein. Ein Behandlungsgerät dagegen unterstützt eine medizinische Massnahme.

Bisher hatte die IV die Kosten für die Einlagen bzw. die Fussbettung als Teil der medizinischen Massnahme, d.h. als Behandlungsgerät, übernommen. Mit dem 20. Geburtstag endet jedoch von Gesetzes wegen die Kostenübernahme der IV für medizinische Massnahmen. Ab dem 20. Geburtstag ist die Krankenkasse – auch bei Menschen mit einer Behinderung – für Kosten von medizinischen Behandlungen und Behandlungsgeräten zuständig. Ich rate Ihnen, mit der verschreibenden Ärztin und/oder dem Hersteller der Einlagen zu klären, ob es sich effektiv um ein Behandlungsgerät handelt. In diesem Fall sollten Sie das Gesuch bei Mias Krankenkasse einreichen. Sollte es sich aber um ein Hilfsmittel handeln,

Foto: Patrick Lüthy



müssten die Kosten von der IV übernommen werden. Ganz ähnlich verhält es sich beim Kommunikationsgerät. Solange Mia die heilpädagogische Schule besuchte und das Kommunikationsgerät vor allem im Rahmen der Schule und der pädagogischen Förderung benötigte, war der Kanton für die Kostenübernahme zuständig. Das ergibt sich daraus, dass mit der Neuordnung des Finanzausgleichs (NFA) die Zuständigkeit für die Schule an die Kantone überging. Setzt Mia das Kommunikationsgerät jedoch auch ausserhalb der Schule und unabhängig von der pädagogischen Förderung ein, muss nochmals die Kostenübernahme durch die IV im Rahmen eines Hilfsmittels geprüft werden. Wenden Sie sich an die Beratungsstelle von Procap, die für Sie zuständig ist.

Beratung zum Assistenzbeitrag

Welche finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten bestehen, damit ein Mensch mit Handicap zu Hause leben kann?

Seit Anfang Jahr können Menschen mit Behinderung, die selbstständig wohnen wollen, für die Betreuung zu Hause den sogenannten Assistenzbeitrag anfordern. Diese finanzielle Leistung der Invalidenversicherung macht es möglich, jemanden für Unterstützung im Alltag und für die Pflege für eine bestimmte Anzahl Stunden anzustellen. Mit dem Assistenzbeitrag wurde eine wichtige Forderung der Behindertenselbsthilfe erfüllt, sodass nun eine wirkliche Alternative zur Betreuung im Heim besteht. Doch bei der Beanspruchung des Assistenzbeitrags gibt es einige Hindernisse. Deshalb bietet Procap Information und Beratung:

» Der Procap-Rechtsdienst informiert an Vorträgen in der Deutschschweiz zu «Leben zu Hause und Assistenz». Die Termine der Veranstaltungen werden in den Lokalmedien publiziert und sind unter www.procap.ch abrufbar.

» Die regionalen Procap-Beratungsstellen bieten individuelle Beratung für Betroffene und Angehörige.

» Zwei neue Merkblätter zum Thema «Leben zu Hause» und «Assistenzbeitrag» fassen die wichtigsten Punkte zusammen. Sie können unter www.rechtsdienst.procap.ch in der Rubrik «Leben zu Hause» heruntergeladen oder bei Procap Schweiz in Olten bestellt werden.

» Procap-Mitglieder können sich bei Fragen zum Arbeitsrecht rund um den Assistenzbeitrag neu an eine unentgeltliche arbeitsrechtliche Hotline unter Tel. 062 206 88 77 wenden. Fragen können auch per E-Mail an rechtsdienst@procap.ch gestellt werden.

Sektionen Sportgruppen

Procap Aarau

Dankes Anlass aller Aargauer Sektionen

Anlässlich des Europäischen Freiwilligenjahres trafen sich 27 freiwillige Helfer der Aargauer Procap-Sektionen im Bistro Oase in Oberentfelden. Im wunderschön dekorierten Saal begrüßten Mitglieder von Procap Aarau die Anwesenden der Sektionen Baden, Freiamt und Fricktal und eröffneten den Anlass. Nach einem feinen Essen richtete Walter Christen, Präsident der Sektion Freiamt, einige Dankesworte an alle freiwilligen Helfer/-innen, welche sich stets in den Dienst von Menschen mit Handicap stellen. Anschliessend bei Kaffee und Kuchen gab es viele interessante Gespräche unter den Teilnehmenden. Für den gelungenen Abend möchten sich die Aargauer Sektionen beim Team der Stiftung für Behinderte, Orte zum Leben, herzlich bedanken. [clü/rg]



Adventsfeier

Am dritten Adventssonntag fanden sich knapp 50 Mitglieder und Gönner der Procap-Sektion Aarau im reformierten Kirchgemeindehaus in Oberentfelden zur diesjährigen Adventsfeier ein. Mit einem musikalischen Intermezzo wurde die Feier eröffnet. Unser Präsident, Thomas Brunner, begrüßte alle Teilnehmer/-innen herzlich und übergab das Wort gleich unserem geschätzten Pfarrer Peter Hediger. Mit seiner selbst verfassten Geschichte regte



er einmal mehr zum Nachdenken an und ermunterte, aus einem Stillstand auszubrechen. Im Wechsel zwischen Singen von Weihnachtsliedern und Gedichten zum Advent von Herrn Hediger wurde der Mittelteil der Feier gestaltet. Als Krönung des Anlasses wurde vom Vorstand und von Helfern/-innen ein feines Menü serviert. Nach dem Kaffeeauschank erhielt jede/r Teilnehmer/-in ein Geschenk überreicht, welches stets mit Neugier erwartet wird und manchem ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Es wurde viel miteinander diskutiert, zum Teil getanzt und gesellige Volkslieder wurden gesungen. Mit gegenseitigen guten Wünschen löste sich kurz nach 17 Uhr die Gesellschaft langsam auf. An dieser Stelle bedankt sich Procap Aarau und Umgebung bei allen Gönnern, Spendern/-innen und Helfern/-innen herzlich, die es ermöglichen, Menschen mit Handicap für einige Stunden aus ihrem manchmal beschwerlichen Alltag zu entführen. [clü/rg]

Procap Einsiedeln

Besuch im Greifvogelpark Buchs

40 Mitglieder liessen sich im Car von Hanspeter Huber in die Ostschweiz chauffieren. Im Greifvogelpark in Buchs konnten die Procap-Mitglieder etwas ganz Besonderes erleben, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. An dieser Stelle soll dem gemeinnützigen Verein Brockenhäuser Einsiedeln herzlich gedankt werden, der mit seinem grosszügigen Beitrag einen grossen Teil der Kosten dieses erlebnisreichen Tages finanziert hat. [kl]

Procap Kanton Solothurn

Adventsmarkt im Klostergarten

Zum dritten Mal fand im Klostergarten in Olten Anfang Dezember der Adventsmarkt statt. Der Klostergarten verwandelte sich dabei während vier Tagen in eine geheimnisvolle Welt voll Licht und Wärme und zu einem Ort, an welchem in 36 Chalets interessante Geschenkideen zu finden waren. Zum zweiten Mal nahm auch Procap Kanton Solothurn teil. Die Vorstandsmitglieder verkauften Handgefertigtes aus der Behindertenwerkstätte Manus, Brig. Die wunderschönen, in verschiedenen Grössen geformten Holzengel, die Wursthobel und die Holzweihnachtssterne mit elektrischer Beleuchtung, die Pfeffermühlen sowie die Brot- und Fleischbrettli waren bei den Käufern sehr gefragt. Das interessante Rahmenprogramm mit Konzerten in der Klosterkirche hat den Adventsmarkt bereichert. Procap Kanton Solothurn – letztes Jahr noch Procap Olten – konnte sich einem erweiterten Kreis vorstellen. Auch mit dem Reinerlös dürfen wir sehr zufrieden sein. [eso]

Weihnachtsfeier

Als musikalischen Einstieg zur traditionellen Weihnachtsfeier spielten die vier Panflötenspielerinnen von PAN-issimo aus Däniken einige klassische Stücke. Präsident Werner Good begrüßte die Anwesenden in der Mehrzweckhalle in Dulliken. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass viele Mitglieder den Weg hierher gefunden hatten. Klaus-Heinrich Neuhoff, christkatholischer Pfarrer der Region Olten, überbrachte einige Gedanken aus dem Buch «Kamele hinter dem Nadelöhr» von Ulrich Meier. «Patrona Bavariae» und «Amazing Grace» folgten als weitere musikalische Einlagen.

Gilda Beck las die Weihnachtsgeschichte «Die Musikdose der Ballerina». Anschliessend spielte PAN-issimo Weihnachtslieder. Der Präsi-

dent dankte allen Mitwirkenden, welche zum guten Gelingen der Feier beigetragen hatten. Nach einer kurzen Pause servierten Mitglieder des Pfadiheimvereins ein feines Essen. Der traditionelle Wandkalender mit schönen Schweizer Landschaften und ein Säckli selbst gebackene Weihnachtsguetzli der Landfrauen aus Winznau wurden den Mitgliedern mit nach Hause gegeben. [Esi]

Procap Wädenswil und Umgebung

Kleinbus der BTW erneuert

Vor 20 Jahren gründete die Wädenswiler Sektion des SIV die Stiftung Behinderten-Transport Wädenswil (BTW) und übernahm die Defizitgarantie. Heute ist die Nachfolgeorganisation Procap Wädenswil und Umgebung im Stiftungsrat der BTW vertreten mit Procap-Sekretärin Brigitte Aschwanden. Als eines der drei Fahrzeuge der BTW ersetzt werden musste, stand der Vorstand vor einem Problem – es fehlte das Geld für den Kauf eines neuen Kleinbusses. Eine Stiftung mit Sitz im Bezirk Horgen, die nicht genannt werden möchte, sprang glücklicherweise ein und sponserte das neue Fahrzeug. Der neue, weisse Kleinbus ist auf dem aktuellsten Stand behindertengerechter Technik. Maximal 9 Personen haben Platz. Bei Bedarf können die Sitze ein- oder ausgebaut werden. Anstelle einer mechanischen Rampe ermöglicht eine elektrische Hebebühne das Einladen von Rollstühlen. Die BTW fährt Kinder und Erwachsene mit Handicap zu kostendeckenden Preisen in die Schule, zur Therapie, zum Arzt, er kann aber auch für Ausflüge und Kulturbesuche gebucht werden.

»» **Stiftung BTW Behinderten-Transport Wädenswil und Umgebung.** c/o Procap Wädenswil, E-Mail: procap.waedenswil@bluewin.ch, Telefon 044 680 25 92

Fachmesse in Nottwil

Procap präsent an Rollivision

Am Samstag, 31. März, findet im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil die Rollivision 2012 statt. Diese Veranstaltung ist eine eintägige Fachmesse mit dem Ziel, Mobilität, Aktivität und Unabhängigkeit der Rollstuhlfahrenden zu fördern. Von 10 bis 17 Uhr präsentieren Hersteller und Händler Marktneuheiten. Procap Reisen und Sport ist an der Rollivision mit einem Stand vertreten und informiert über die aktuellen Angebote des Reisekatalogs.

Reisetipp

Freie Plätze bei Procap Reisen

Bei Gruppenreisen ins Ausland und bei den Angeboten des Bereichs Sport & Erlebnis sind noch freie Plätze vorhanden. Procap Reisen informiert gerne über diese freien Plätze, bietet aber auch Beratung zu andern Gruppenreisen und individuell buchbaren Angeboten unter Telefon 062 206 88 30 oder via E-Mail reisen@procap.ch. Gerne möchten wir noch über folgende attraktive Angebote informieren:

- Schottland-Rundreise
- Städtereise Dresden
- Städtereise Assisi

Schottland-Rundreise im Juni

Erleben Sie auf dieser zweiwöchigen Rundreise das Flair der Städte Glasgow und Edinburgh, die unberührte Natur der Westküste, die stattlichen Schlösser und die Schönheiten der Highlands. Die Reise beginnt nach dem Flug ab Zürich-Kloten in Glasgow. Vom viktorianisch geprägten Edinburgh geht es zurück zum Flughafen Kloten. Diese Reise eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

»» **Reisedatum: 16.–30. Juni 2012, Anmeldeschluss: 13. April**

Agenda

Dresden im Juni

Dresden verzaubert seine Besucher/-innen mit einer faszinierenden Mischung aus Tradition und Moderne. Ob Shopping oder Kulturbesuch – Dresden bietet für alle etwas. Diese Reise mit dem Flugzeug ab Kloten eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

»» **Reisedatum: 4.–8. Juni 2012, Anmeldeschluss: 2. April**



Assisi im September

Per Car gehts nach Assisi – der Pilgerstadt des heiligen Franziskus und der heiligen Klara. Auf dem Hinweg ist eine Übernachtung in Pisa geplant, wo der schiefe Turm besucht wird. Diese Reise eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

»» **Reisedatum: 1.–8. September 2012, Anmeldeschluss: 30. März**

Andiamo!

Dank dem Procap-Projekt «Andiamo» sind alle slowUp für Menschen mit Behinderung zugänglich. In den letzten Jahren nahmen mehrere Hundert Personen mit unterschiedlichen Behinderungen an den regionalen slowUp teil. Folgende Langsamverkehrsveranstaltungen finden 2012 statt:

Ticino, 22. April

Murtensee, 29. April

Werdenberg-Liechtenstein,
6. Mai

Schaffhausen-Hegau, 20. Mai

Wallis, 3. Juni

Solothurn-Buechibärg, 10. Juni

Hochrhein, 17. Juni

Jura, 24. Juni

Vallée de Joux, 1. Juli

Gruyère, 8. Juli

Fêtes de Genève, 5. August

Seetal, 19. August

Bodensee, 26. August

Emmental-Oberaargau, 9. Sept.

Basel-Dreiland, 16. September

Zürichsee, 23. September

Schwyz-Swiss Knife Valley,
30. Sept.

» Weitere Informationen unter:
www.procap-andiamo.ch

**Meingleichgewicht-Award verliehen**

Gängige Gesundheitsförderungsprojekte zur Vermeidung von Übergewicht sind für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung nicht ohne Weiteres geeignet. Deshalb hat das Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz, den Verbänden INSOS, Procap Schweiz und akj im April 2011 das Gesundheitsförderungsprogramm «meingleichgewicht – Menschen mit Behinderung und gesundes Körpergewicht» lanciert. Jährlich vergibt eine Fachjury eine Preissumme im Gesamtwert von 25 000 Franken an Institutionen, die Massnahmen entwickeln, um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Begegnungen von Menschen mit Behinderung zu fördern. An der ersten Preisverleihung für Gesund-

heitsförderungsprojekte für Menschen mit Behinderung erhielt die Kreativwerkstätte Rauti den ersten meingleichgewicht-Award. Sie erhielt den mit 10 000 Franken dotierten Preis für eine Projektwoche, während der sich die Mitarbeitenden tanzend und bastelnd mit ihrem Wunschkörper auseinandersetzen, sowie Wissenswertes zu Ernährung und Entspannungstechniken lernten. Zur nachhaltigen Verankerung bietet die Kreativwerkstätte Rauti heute ihren Mitarbeitenden mit geistiger oder körperlicher Behinderung jeden Donnerstagnachmittag entsprechende Kurse an. Vier weitere Institutionen aus Lausanne VD, Unterägeri ZG, Biberstein AG und Dübendorf ZH erhielten eine Auszeichnung.

» www.meingleichgewicht.ch

Mobilität ist Lebensqualität**Alles aus einer Hand**

- Orthopädietechnik
- Rehabilitationstechnik
- Rollstuhlverkauf und Service
- Fahrzeugumbau
- Inkontinenzartikel

Wir beraten Sie gerne.

Orthotec AG | Postfach | CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 56 06 | F +41 41 939 56 40
info@orthotec.ch | www.orthotec.ch

Klein- anzeigen

Gratis-Kleinanzeigen für Mitglieder

1. Die Inserate in dieser Rubrik sind für Mitglieder gratis.
2. Die Redaktion liefert keine Vorabzüge und behält sich vor, Texte redaktionell zu bearbeiten.
3. Antwortcouverts auf Chiffre-Inserate werden von Procap Schweiz ungeöffnet weitergeleitet.
4. Procap Schweiz übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Inserate. Eine Überprüfung findet von Procap Schweiz nicht statt. Procap nimmt sich aber das Recht, Inserate ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Die Kleinanzeigentexte sind bis 10. Mai 2012 zu senden an:

Redaktion Procap Magazin, Postfach, 4601 Olten, info@procap.ch

Online-Kleinanzeigen

Weitere Inserate finden sich auf unserer Website. Hier offerieren wir neuerdings zusätzlich eine elektronische Börse für Kleinanzeigen. Unter www.procap.ch findet sich in der Rubrik «News» die Unter rubrik «Kleinanzeigen». Dort können gratis selber Kleinanzeigen aufgegeben werden, und es lässt sich unkompliziert suchen.

Partnerschaft

Feinfühligster Mann mit Gehbehinderung, 51/168, sucht liebe Frau mit Herz, im Raum Zentralschweiz, für romantische Zweisamkeit. Ich möchte dich zärtlich in meine Arme schliessen, zusammen in schöner Umgebung spazieren gehen und ein gutes Essen geniessen. Ich gehe gerne auf Reisen und habe Freude an der Natur. Zu meinen Hobbys gehören auch Kochen, Backen und Schwimmen. Auf dein Echo freue ich mich. Tel. 079 587 70 80 oder Chiffre 12/1-1, Procap, Postfach, 4601 Olten.

30-jähriger Mann mit kleiner Trisomie-Behinderung sucht auf diesem Weg eine Freundin. Meine Hobbys sind Skifahren, Tennisspielen, Velofahren, HC Davos, Ausgang, Kochen, Reisen, Fitness, Schwimmen. Freue mich auf sms auf 076 536 23 84 und Briefe an Procap, Chiffre 12/1-2, Postfach, 4601 Olten.

Ich, m., 35, finde, dass es für Menschen mit Handicap nicht einfach ist, eine Partnerin zu finden. Geht es dir auch so? Möchtest du auch lieber zu zweit etwas unternehmen (spazieren am See, Kino, Theater, Musik) oder es zu Hause gemütlich haben? Ich stelle keine grossen Ansprüche, aber die inneren Werte sind mir wichtig. Freue mich auf deinen Brief. Chiffre 12/1-3, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Zu verkaufen

Lagerungssystem (Pflegebettmatratze) KCI Therakair, Verwendung bei Langzeitpflege zur Vermeidung des Wundliegens. NP Fr. 14 000.-, VP nach Vereinbarung. Susanna Lautenschlager, Telefon 071 971 29 25, susanna911@sunrise.ch.

Sitzlift Acorn (JG 2006), von Firma Baco; für Innenbereich. Für gerade

Treppen, rechts montierbar, mit 2-m-Schiene (kann ausgebaut werden). Lift ist demontiert und muss in Unterseen abgeholt werden. Sehr guter Zustand, es wird aber keine Garantie übernommen. NP Fr. 8200.-, VP Verhandlungsbasis Fr. 1200.-. Mail j.m.haesler@quicknet.ch, Telefon 033 822 85 46.

Puppenstube, Verkäuferlädeli, Carerabahn, div. Holzspielzeuge, Kinderbücher, Postauto-Alpenwagenmodell Jg. 1951 1:24, Plüschtiere. Tel. 078 612 85 31.

Elektromobil Classic 12, inkl. Lade gerät. 9-jährig, Batterien 1½-jährig, Korb hinten, Gehstockhalter, NP Fr. 12 500.-, VP Fr. 2 500.-. Kein Führerschein nötig. Steht in Bürglen TG. Tel. 071 633 19 06.

Diverses

Ein neues Fahrzeug, bei welchem sich ein Transfer für Rollstuhlfahrer erübrigt, wird Ihnen auf der Homepage www.SC11.ch vorgestellt.

Blätz-Werkstatt St. Gallen sammelt Wolle zur Herstellung von Decken und anderen Woll Sachen für Strassenkinder, Obdachlose und Bedürftige. Sekretariat Tablat, Falkensteinstrasse 40, 9000 St. Gallen.

Mitbewohnerin gesucht, in komplett rollstuhlgängige 5½-Zimmer-Wohnung in Luzern. Ich vermiete 1 geräumiges Zimmer mit Benutzung sämtlicher Nebenräume (Dusche, Bad, Wohnzimmer, Küche, 2 Balkone). Zins mtl. Fr. 1270.- alles inkl., ganztätiges Betreuungspersonal ist vorhanden. Weitere Auskunft: Frau Sayed, Tel. 078 779 96 20.

Hörtipp

Freude am Fahren

Reto Meienberg gibts ab April auch zu hören: Er liest ein Dutzend Anekdoten und Episoden vor, die er als MS-Betroffener erlebt hat. Zwischen den Texten spielt Ernst Weber Gitarre. Die CD ist bei Reto Meienberg für 28 Franken erhältlich, E-Mail: text@retomeienberg.ch. Reto Meienberg und Ernst Weber können auch für Anlässe gebucht werden.

Lesetipp

Menschen – Arbeit – Handicap

Wie wirkt sich ein Handicap auf das Leben und die Arbeit aus? Die Autorin hat sieben Menschen mit einem Handicap während einiger Monate auf ihrem Weg in die Arbeitsintegration begleitet. Neben Betroffenen kommen ein Arbeitgeber, ein Jobcoach, ein Psychiater, der Soziologe Ueli Mäder und der Sozialethiker Hans Ruh zu Wort.

» Morena Pelicano, «Ich habe die Zügel aus den Händen verloren», Rex Verlag. ISBN 978-3-7252-0921-7

Kreuzworträtsel 4/2011
Das Lösungswort des Rätsels der Ausgabe 4/2011 lautete:
Destination
Die Preise für das Rätsel der letzten Ausgabe haben gewonnen:
» Viktor Dolder, Emmenbrücke
» Kurt Johner, Steffisburg
» Emma Giezendanner, Buchs
Herzlichen Glückwunsch!

Das Kreuzworträtsel

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück **zwei Kinogutscheine**. Senden Sie das Lösungswort bis am 10. April an: Redaktion Procap Magazin, Postfach, 4601 Olten, oder per E-Mail an info@procap.

Kartoffelsorte			geplante Vorsorge	Pferdehalter		Glutgestein	holte Badminton-WM-Gold (Sonja)
CH-Uhrenmarke			Best-of-Erfindung	Bibelteil (Abk.)	6	Klärwerk (Abk.)	
		10				Augenblick	
							1
Fachhilfeleistung				Ziegenpeter			Raubkopie
Rauschgift							
ehem. CH-Turnolympionike (Donghua)							Universum
		7					
CH-Alpenklub (Abk.)	Burkhalter's Departement (Abk.)					Umlaut	Kantonszeichen
Märchenwesen							math. Zahl
		5					Wandervolk
akad. Titel (Abk.)							
Baumkleid							8
				russ. Windhund		Dilemma	Judograd
				Aufgussgetränk		skand. Stadt	Ort im Krimi (Abk.)
Ersatzanspruch	Staatsvolk				4		franz. Engel
	Frauenname						
					2		Bachname
							Fussballbegriff
					3		
1000 m							
ehem. chin. Politiker							
CH-Behinderten-Selbsthilfedachorg.							jap. Münze



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

» Die Lösung kann nach Einsendeschluss bei der Redaktion bestellt werden. Die Gewinner/-innen werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



Der Rollstuhl

Es kam tatsächlich der Tag, an dem ich mich freiwillig in einen Rollstuhl setzte. Dagegen hatte ich mich jahrelang wie der Teufel gewehrt. Mit den wunderschönen Spazierstöcken gings ja noch. Mit den Krücken, die folgten, schon weniger. Als ich mit meiner Frau nach Irland in die Ferien flog, hatte ich mich endlich durchgerungen, auf meine Behinderung hinzuweisen. So wartete schon beim Check-in ein netter Herr mit einem Rollstuhl auf mich. Ich liess mich schweren Herzens darin zum Flugzeug rollen, anstatt die langen Wege mühsam zu Fuss zu gehen. Aber mein Nervenstress war riesengross. Als ich in die Abflughalle mit den vielen Fluggästen geschoben wurde, hätte ich mir am liebsten einen Papiersack über den Kopf gestülpt. Dort auf dem Flughafen befreite ich mich aber von meiner jahrelangen Angst vor dem Rollstuhl. Ich konnte ihn einfach als Werkzeug benutzen. Ein Werkzeug, das mir in gewissen Situationen das Leben angenehmer und mich mobiler macht. Ich begann mich vorsichtig an die Vorstellung zu gewöhnen, einen Rollstuhl anzuschaffen.

Reto Meienberg

Reto Meienberg ist freischaffender Werbetexter und hat Texte zu Behinderten-Cartoons verfasst. Das heute 54-jährige Multitalent hat mit 19 die Diagnose Multiple Sklerose (MS) erhalten.

SCHWERPUNKT 2/2012

Behinderung und Kultur

Nächster Schwerpunkt

Menschen mit Handicap möchten in ihrer Freizeit auch Kultur- und Unterhaltungsangebote geniessen oder sich künstlerisch betätigen. Das nächste Procap Magazin zeigt, wie und wo Menschen mit Handicap Zugang finden zu Kultur und Veranstaltungsorten. [ahu]



facebook

Procap interaktiv

Seit Ende Jahr ist Procap Schweiz mit einem neuen Auftritt auf Facebook aktiv. Werfen Sie einen Blick auf unsere interaktive Seite und werden Sie Freund oder Freundin von Procap! Verstärken Sie das Netzwerk – und laden Sie andere Leute ein. [rvg]

» Besuchen Sie uns unter www.facebook.com/procap und diskutieren Sie mit.

Impressum

Herausgeber Procap – der grösste Selbsthilfverband von und für Menschen mit Behinderung. **Gesamtauflage** 21 911 (WEMF); erscheint vierteljährlich **Verlag und Redaktion** Procap Magazin, Frobürgstrasse 4, Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 88 88, info@procap.ch, www.procap.ch **Inseratverwaltung** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09, Fax 043 444 51 01, info@fachmedien.ch **Redaktion** Anita Huber **Mitarbeit in dieser Nummer** Bernard Stofer, Bruno Schmucki, Irja Zuber, Raffaella von Gunten, Susi Mauderli, und Xavier Meyer; Gian Pozzy, Pierre Blanc, Andreane Leclercq (Übersetzungen f), Flavia Molinari Egloff (Übersetzungen it), Priska Vogt (Korrektorat) **Layout** Clemens Ackermann **Druck und Versand** Stämpfli Publikationen AG, Wölflistrasse 1, Postfach 8326, 3001 Bern; Adressänderungen bitte Ihrer Sektion melden oder Procap in Olten, Tel. 062 206 88 88. **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz Fr. 20.–, Ausland Fr. 25.–, ISSN 1664-4603. **Redaktionsschluss für Nr. 2/2012** 10. Mai 2012; Nr. 2 erscheint am 14. Juni 2012.





Haben Sie den Besten?

Sie verwenden einen Katheter seit vielen Jahren?
– Doch ist es auch der beste für Sie und Ihre Bedürfnisse? Verschaffen Sie sich einen Überblick über die modernsten Hilfsmittel.

Rufen Sie einfach an: 056 484 10 00

«Auch ich will immer das beste Inkontinenzhilfsmittel – bei Publicare bekomme ich das».

«Bei Publicare werden die Dinge beim Namen genannt. Das gefällt mir».

Cornel Villiger, Leistungssportler

Talon ausfüllen, ausschneiden und an Publicare senden.

Ich will das beste Versorgungsprodukt und ich will wissen, welche Produkte sich für mich eignen.

Ich interessiere mich für:

- Katheter
- Urinalkondome
- aufsaugende Produkte
- Darm-Management
- Ich wünsche eine unverbindliche telefonische Beratung. – Rufen Sie mich an.

Name

Vorname

Strasse

PLZ | Ort

Telefon

 publicare

Publicare AG | Täfernstrasse 20 | 5405 Dättwil
Telefon 056 484 10 00 | www.publicare.ch